

KLINIKUM DER CHRISTIAN-ALBRECHTS-UNIVERSITÄT KIEL

Abteilung Psychiatrie

UNIV.-NERVENKLINIK

Direktor: Prof. Dr. G. W. Schimmelpennin

Abteilung Psychiatrie
Univ.-Nervenklinik · 2300 Kiel · Niemannsweg 147

Eingegangen

24. SEP. 1979

Erledigt:

2. 10. 79

2300 Kiel, den 20. Sept. 1979

Niemansweg 147
Telefon (0431) 5971

Boe./Me.

An die
Aktion Bildungsinformation e.V.
Alte Poststr. 5

7000 Stuttgart 1

Nachrichtlich:An das
Präsidium der
Christian-Albrechts-Universität
Der Kanzler

2300 Kiel

Betr.: Werbung der Transzendentalen Meditation mit einer
Diplomarbeit der Frau Christa Kniffki

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Präsidium der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel hat
mir Ihre Bitte übermittelt, zu den Sie beunruhigenden Fragen
Stellung zu nehmen.

Ich gehe davon aus, daß Ihnen die sogenannte Transzendente
Meditation mit den ideologischen Aspekten und den immer neuen
Versuchen einer pseudowissenschaftlichen Untermauerung in
Grundzügen bekannt ist. Wegen des immer wieder gehörten Vor-
wurfes, man weigere sich in wissenschaftlichen Kreisen die
Möglichkeiten des TM wenigstens zu überprüfen, habe ich 1974
einer Psychologie-Studentin gestattet, an einer Gruppe von
Hörern einer Spezialvorlesung Vergleichsuntersuchungen vor-
zunehmen. Die Ergebnisse sind später in einer Diplomarbeit
niedergelegt worden, die anscheinend von der Universität
Göttingen angenommen wurde. Auf Form und Inhalt der Diplom-
arbeit hatte ich keinen Einfluß.

Die Diplomarbeit selbst ist inzwischen in Form eines Taschen-
buchs im Kindler-Verlag (Christa Kniffki: Transzendente Medi-
tation und Autogenes Training) publiziert worden. Eine erste
kritische Besprechung dieses Taschenbuchs von dem namhaften
Fachkenner Dr. Dr. Thomas ist in der Ärztlichen Praxis er-
schienen. Der von Ihnen zunächst aufgegriffene Artikel in
der Zeitschrift Pardon stellt eine wissenschaftlich nicht
korrekte Vereinfachung, wenn nicht gar Verfälschung des
Untersuchungsmaterials dar.

Nach dem heute überschaubaren Ablauf ist für mich völlig klar,
daß die Gelegenheit zu einer unvoreingenommenen wissenschaft-
lichen Untersuchung*sehr bescheidener Zielsetzung möglicher-
weise von vornherein, sicher aber später mißbraucht worden ist.
Das Thema der Diplomarbeit beschränkte sich auf die Frage, ob

* mit

sich mit Hilfe geläufiger Testuntersuchungen überhaupt irgendwelche Effekte und gegebenenfalls auch unterschiedliche Effekte bei gesunden Probanden feststellen lassen, die, lediglich um Eigenerfahrungen zu gewinnen, verschiedene Entspannungsmethoden kennenlernen. In der Tat weisen die angewandten Untersuchungsparameter darauf hin, daß die Bekanntschaft mit Autogenem Training und sogenannter Transzendentaler Meditation testpsychologisch ungefähr gleichartige relativ kurzfristig erfaßbare Veränderungen bewirkt. Unter Berücksichtigung der begrenzten Aussagekraft der wenigen Testverfahren und einer hohen Ausfallquote während der Untersuchung sowie der sehr kleinen Teilnehmerzahl erlaubt die eigentliche Untersuchung eigentlich aus wissenschaftlicher Sicht keine weiteren Schlußfolgerungen.

Interessant ist nun, daß Frau Kniffki sich zwar in ihrer Diplomarbeit mit der notwendigen Zurückhaltung geäußert hat, gebunden an das Thema (Autogenes Training und Transzendente Meditation, Vergleich ihrer Effekte auf Persönlichkeitsvariable). Das Taschenbuch ist aber betitelt: Transzendente Meditation und Autogenes Training, ein Vergleich der Erfolgsaussichten beider Entspannungsmethoden. Diese Umdrehung und Aufwertung des Themas wird durch die Substanz der Untersuchung keineswegs getragen. Für einen Wissenschaftler ist so ein Vorgehen schlicht Hochstapelei. Noch gröber entstellt wird der Wahrheitsgehalt der Untersuchungsergebnisse in dem Pardon-Artikel. Die naiven graphischen Darstellungen, die eine Überlegenheit des TM belegen sollen, müssen als Fälschungen enttarnt werden.

Bezeichnenderweise bin ich selbst über die publizistischen Aktivitäten von Frau Kniffki auch gar nicht informiert worden.

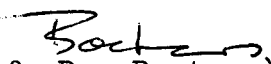
Man könnte sich, gestützt auf historische Erfahrungen, daß Sektierertum immer wieder naive und gutgläubige Menschen in die Irre führen kann, auf die gelassene Einstellung zurückziehen, daß auch die Transzendente Meditation eine skurrile Außenseitermethode ist, andererseits häufen sich in ärztlichen Kreisen doch besorgniserregende Beobachtungen, die gesundheitliche Schäden, Ausbeutung und Irreführung erkennen lassen. Ich bin deshalb der Meinung, daß man diesen publizistischen Aktivitäten energisch entgegenzutreten sollte, zumal man ja auch die tendenziöse Überinterpretation bescheidener Untersuchungsbefunde bis hin zur Fälschung belegen kann. Mein persönlicher Standpunkt ist der, daß sich das Autogene Training als fast allgemein anwendbares Entspannungsverfahren so vorzüglich bewährt hat, daß Ergänzungen oder Konkurrenzverfahren schon deshalb entbehrlich sind. Die Transzendente Meditation ist demgegenüber ein stark ideologisch überladenes, mit pseudowissenschaftlichen Argumenten aufgewertetes obskures Verfahren, welches in der Hand von Laien, die von den Chancen und Gefahren suggestiver Verfahren nichts verstehen, nur gefährlich und schädlich sein kann. Daran können auch die unter meiner Aufsicht erarbeiteten Untersuchungsergebnisse mit ihrer bescheidenen Aussagefähigkeit nichts ändern.

Ich hoffe, Ihnen mit dieser Stellungnahme weitergeholfen zu haben. Wenn Sie die Diplomarbeit einsehen wollen, stelle ich

sie Ihnen gerne zur Verfügung, ich darf aber darauf hinweisen, daß nach meiner ersten Kontrolle der eigentliche Kern - die Untersuchungsmethodik und die Befunde - auch in dem Taschenbuch enthalten sind. Da ich annehme, daß auch die Besprechung von Thomas für Sie interessant ist, füge ich eine Fotokopie bei. Für weitere Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr


(Prof. Dr. Boeters)
Oberarzt

Anlage